

neue leben
Pensionskasse AG



neue leben Pensionskasse AG auf einen Blick.

	2015	2014	+/- %
TEUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	161.452	165.707	-2,6
Neugeschäftsbeiträge	3.929	6.146	-36,1
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	48.939	37.229	31,5
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ¹⁾	1.998.741	1.838.245	8,7
Kapitalanlagen ²⁾	2.022.252	1.840.306	9,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen ²⁾	58.602	60.777	-3,6
Nettoverzinsung (in %)	3,1	3,6	

1) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

2) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
9	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
9	Nachtragsbericht
9	Risikobericht
15	Prognose- und Chancenbericht
18	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)
20	Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 2 zum Lagebericht)
20	Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)
21	Jahresabschluss
22	Bilanz zum 31.12.2015
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
42	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
43	Überschussbeteiligung
52	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Wildgruber

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes
der HASPA Finanzholding
Hamburg

Ingo Ralfs

Generalbevollmächtigter
der Sparkasse Hannover
Hannover

Iris Kremers

stellvertretende Vorsitzende

Mitglied des Vorstandes
der Talanx Deutschland AG
Haan

Christian Bonnen

Mitglied des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln
Köln

Andreas Fabich

Mitglied des Vorstandes
der Nassauischen Sparkasse
Wiesbaden

Thomas Fürst

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Bremen AG
Bremen

Götz Hartmann

Rechtsanwalt
Gehrden

Dr. Ulrich Joseph

Rechtsanwalt
Pinneberg

Wolfgang Pötschke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Sparkasse zu Lübeck AG
Lübeck

Vorstand

Sebastian Greif

Vorsitzender (seit 1.1.2015)

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Vertrieb Nord/Ost
- Vertrieb Süd/West
- Vertrieb Hamburg Vertriebspartnerservice
- Vertriebsmanagement
- Marketing und Vertriebskonzepte
- Innere Dienste

Stefan Klimpel

(seit 1.1.2015)

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Vermögensanlagen
- Mathematik/Produkte
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern

Fabian von Löbbecke

(seit 1.1.2015)

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Kooperationsmanagement
- Risikomanagement
- Revision
- Personal
- Datenschutz
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Kundenservice
- Informationstechnologie
- Recht

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die neue leben Pensionskasse AG mit Sitz in Hamburg ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Pensionsverwaltung AG ist mit 49 % die neue leben Holding AG. Daneben halten sieben Sparkassen (Hamburger Sparkasse AG, Die Sparkasse Bremen AG, Kreissparkasse Köln, Sparkasse Hannover, Nassauische Sparkasse, Frankfurter Sparkasse, Stadtparkasse Düsseldorf) mittelbar und unmittelbar Anteile an der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Holding AG ist mit 67,5 % minus einer Aktie die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, eine Tochtergesellschaft der Talanx AG. Zusammen mit der neue leben Lebensversicherung AG, der neue leben Unfallversicherung AG, der neue leben Pensionsverwaltung AG und der neue leben Holding AG bildet die neue leben Pensionskasse AG die „neue leben Versicherungen“.

Als Vorsorgespezialist und kompetenter Partner der Sparkassen positioniert sich die neue leben mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Mit maßgeschneiderten Zielgruppenkonzepten haben wir uns bei Sparkassen und Kunden als Qualitätsanbieter etabliert.

Unsere Vertriebspartner

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung der neuen leben. Unsere Strategie, Produkte, Prozesse, Technik und Services richten wir konsequent auf Sparkassen und die gemeinsamen Kunden aus. Die verständlichen und flexiblen Vorsorgekonzepte sind maßgeschneidert für die ganzheitliche Beratung im Rahmen des Sparkassen-Finanzkonzeptes. Zudem unterstützen wir die Sparkassen durch eine hohe Integration in ihre IT-Infrastruktur und ihre Vertriebsprozesse.

Um eine hohe Beratungsqualität sicherzustellen, bietet die neue leben eine intensive Betreuung und Schulung der Vertriebsmitarbeiter sowie vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung über die neue leben-Bancassu-

rance-Akademie. Des Weiteren beteiligt sich die neue leben an der Brancheninitiative „gut beraten“ des GDV und bietet eigene Maßnahmen im Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterbildung an.

Gemeinsam mit unseren Sparkassenpartnern entwickeln wir Vorsorgestrategien, um einerseits die Erträge zu erhöhen sowie Marktanteile der Sparkassen im Vorsorgebereich auszubauen und andererseits die Kundenzufriedenheit und langfristige Bindung zu steigern. Ausgewählten Versicherungsmaklern bieten wir ein kundenorientiertes Betreuungspaket im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb auch im Jahr 2015 geprägt durch eine stark heterogene Entwicklung. Während der moderate Aufschwung in der entwickelten Welt anhielt und die zyklischen Auftriebskräfte im Euroraum zunahmen, wirkte die Abschwächung in den Schwellenländern belastend für den globalen Aufschwung. Der Euroraum zeigte mit verbesserten Konjunkturdaten eine ordentliche Entwicklung im Jahresverlauf 2015. Die US-Wirtschaft zeichnete sich erneut durch solides Wachstum aus, während sich die chinesische Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr abkühlte.

Im Euroraum wies die Wirtschaft über das Jahr hinweg positive Wachstumsraten auf und wuchs im dritten Quartal um 0,3 %. Ähnlich entwickelte sich die deutsche Konjunktur, die das Jahr ebenfalls mit einem Wachstum von 0,3 % beschloss. Spanien überzeugte in allen drei Quartalen mit hohen Wachstumsraten, während die italienische Wirtschaft sich im Jahresverlauf leicht eintrübte. Die Konjunktur im Vereinigten Königreich entwickelte sich 2015 stabil und legte im dritten Quartal um 0,4 % zu. Die Konjunktur im Euroraum erhielt vor allem Rückenwind durch die niedrigeren Rohölpreise und den schwächeren Euro, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen merklich verbessert hat. Der private Konsum war ein zentraler Wachstumstreiber. Entspannung ließ sich auch am europäischen Arbeitsmarkt erkennen, wo sich die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres von 11,2 % auf 10,7 % reduzierte.

Nach einer kleinen Wachstumsdelle zu Beginn des Jahres entwickelte sich die US-Konjunktur dynamisch und legte im dritten Quartal annualisiert um 2,0 % zu. Beachtlich war erneut die Entwicklung

des US-Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosenquote fiel kontinuierlich und erreichte mit 5,0 % im November den tiefsten Stand seit 2008. Geringe Arbeitslosenquoten, ein stabiler Aktienmarkt und steigende Häuserpreise spiegelten sich auch im Konsumentenvertrauen wider. In China setzte sich die Wachstumsabkühlung weiter fort. Die hohe Verschuldung im Zuge des kräftigen Kreditwachstums in den letzten Jahren blieb ein Risikofaktor.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war bis ins vierte Quartal sehr expansiv. Im Januar 2015 gab die EZB ihr Anleihekaufprogramm über 60 Mrd. EUR pro Monat bekannt, das im März startete. Im Dezember kam es seitens der US-Notenbank Fed zur Abkehr von der Nullzins-Politik mit einer Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte.

Der globale Disinflationstrend setzte sich im Jahresverlauf 2015 fort. Die Inflationsraten unterschritten die Zentralbankzielraten mitunter deutlich, was unter anderem den fallenden Energiepreisen geschuldet war. Im Euroraum schwankte die Teuerungsrate im Jahresverlauf um die 0 %, im Dezember lag die Inflation bei 0,2 %. Auch das Vereinigte Königreich konnte sich dem globalen Disinflationstrend nicht entziehen, im Dezember lag die Inflation bei 0,1 %. In den USA waren die Inflationsraten im Gesamtjahr niedrig mit Schwankungen um 0 %. Erst im Dezember wurde mit 0,5 % erstmals wieder eine leicht zunehmende Teuerung beobachtet.

Kapitalmärkte

Im Jahresverlauf 2015 wurden die Rentenmärkte wie beschrieben wesentlich von der Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich haben die folgenden Ereignisse die Marktentwicklung beeinflusst: Die Schweizer Nationalbank gab bekannt, das Wechselkursziel von 1,20 CHF je EUR nicht mehr aufrechterhalten zu wollen. Die EZB kündigte an, ab März 2015 bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen zu kaufen. Die österreichische Finanzmarktaufsicht beschloss Anfang März ein Moratorium für die HETA, die Nachfolgegesellschaft der Hypo Alpe Adria. Hiervon sind mit einem Volumen von ca. 7 Mrd. EUR insbesondere deutsche Banken und Versicherungen betroffen.

Die stark sinkenden Rohölnotierungen lösten Befürchtungen einer globalen Nachfrageschwäche aus. In Verbindung mit dem langsameren Wachstumstempo in China setzte eine erneute Flucht in Staatsanleihen bester Bonität ein.

Ein weiteres Thema am Kapitalmarkt bleibt Griechenland: Nach vorübergehender Einigung mit der EU geriet es im dritten Quartal etwas in den Hintergrund, trotz im September anstehender Wahlen. Stattdessen wurde das Quartal von der Währungsabwertung des Ren-

minbi und Aktienmarkturbulenzen in China dominiert. Auch die US-Notenbank Fed ließ sich von diesem negativen Umfeld beeinflussen und hielt die Zinsen in der Septembersitzung unverändert.

Im zweiten Halbjahr standen idiosynkratische Risiken im Vordergrund, z. B. der VW-Skandal sowie die schwächelnden Rohstoffwerte. Ein weiterer Fokus lag auf der Geldpolitik der Zentralbanken und der Entscheidung der Fed im Dezember, den Zins anzuheben. Der Primärmarkt – der Markt für die Erstausgabe von Wertpapieren – zeigte starke Aktivität, die das Vorjahresvolumen jedoch nicht überstieg. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen, insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren stark vertreten. Für Covered Bonds zeigte sich eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen hier leicht negativ.

Das vierte Quartal präsentierte sich für die globalen Aktienmärkte durchwachsen. Hoffnung auf eine noch expansivere Geldpolitik der EZB, robuste US-Konjunkturdaten und die Aussicht auf einen gemäßigten Zinspfad der amerikanischen Notenbank verhalfen zu Beginn des Quartals zu einer Erholung. Der DAX legte im Gesamtjahr um 9,6 % zu, der EuroStoxx50 um 3,9 %. Etwas schwächer ging der S&P 500 mit -0,7 % aus dem Börsenjahr, während der Nikkei ein Plus von 9,1 % verzeichnen konnte.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem starken Beitragswachstum im Vorjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft auch 2015 ein Prämienwachstum verzeichnen, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Niveau. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 0,5 % auf 193,6 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert ausschließlich aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR bei allerdings überproportional gestiegenen Leistungen und daher sinkenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2015 um voraussichtlich 1,3 % auf 92,5 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich – vor allem beeinflusst durch das Einmalbeitragsgeschäft – schwächer. Dies deutet auf ein im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase weiter-

hin diszipliniertes Underwriting hin. Im Hinblick auf die starke Vorjahresentwicklung fiel der Rückgang der Beiträge allerdings weniger deutlich aus als erwartet. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,6 Mrd. EUR nahezu konstant blieb, gingen die Einmalbeiträge um 4,5 % auf 27,9 Mrd. EUR zurück.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Erst- und Rückversicherungsgesellschaften, Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen zum Schutz ihrer Kunden weltweit komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. In den zurückliegenden Jahren war, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ersten Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010, eine starke Tendenz zu einer Weiterentwicklung und damit stets einhergehender Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an beaufsichtigte Unternehmen und damit auch Versicherungsunternehmen zu beobachten.

Mit dieser Entwicklung waren sowohl die Versicherungsgesellschaften des Talanx-Konzerns, aber auch die konzernzugehörige Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH konfrontiert. Die Einhaltung geltenden Rechts sehen die Gesellschaften des Talanx-Konzerns als Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an etwaige Neuerungen widmen die Gesellschaften immer große Aufmerksamkeit. Sie haben zudem entsprechende Mechanismen installiert, um künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten und die erforderlichen Anpassungen vorzunehmen.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften ferner der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der Intensivierung der bestehenden Kooperationen mit unseren Sparkassenpartnern. In der gemeinsamen Zusammenarbeit haben wir die Betreuung vor Ort gestärkt, die technische Vertriebsunterstützung weiterentwickelt sowie die Serviceleistungen für Vertriebspartner und Kunden ausgebaut.

Die diversen Teilprojekte betreffen die einzelnen Gesellschaften des Geschäftsbereichs in unterschiedlichem Maße. Exemplarisch für gesellschaftsübergreifend wirkende Maßnahmen ist die zur Mitte des Berichtsjahres gestartete Anbindung der wichtigsten Vertriebssysteme der Kooperationspartner der PB Versicherungen und der neuen Leben Versicherungen für die HDI Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung an das primär von HDI genutzte Bestandsführungssystem Kolumbus. Das Projekt legt die Basis für die ab 2016 geplante Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit einem gemeinsamen Bestandsführungssystem für HDI Leben sowie das Leben- und Unfallgeschäft der Bancassurance.

Zukunftsweisende Provisionsgestaltung

Eines der zentralen Themen war die flächendeckende Einführung eines zukunftsweisenden, mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) konformen Provisionssystems. Dadurch verteilen sich die Provisionen eines abgeschlossenen Vorsorgevertrages künftig zum Vorteil des Kunden gleichmäßiger, das heißt zu wesentlichen Teilen über die gesamte Laufzeit. Während bereits zum Jahresbeginn 2015 die meisten Sparkassen mit der neuen Provisionsgestaltung gestartet sind, folgten die weiteren Sparkassen zum Januar 2016, sodass nunmehr alle Sparkassenpartner auf das neue System umgestellt haben.

Potenzialorientierte Vertriebsplanung

Zu den bereits etablierten Services für unsere Sparkassenpartner zählt die seit 2010 durchgeführte Benchmarking-Studie. Im bundesweiten Vergleich können die Sparkassen ihre individuellen Stärken und Chancen im Vorsorgegeschäft identifizieren und messbar machen, um sie dann für ihre potenzialorientierte Vertriebsplanung zu nutzen. Mit 33 Teilnehmern haben sich im Jahr 2015 deutlich mehr Sparkassen beteiligt als in den Jahren zuvor. Dies unterstreicht den hohen Stellenwert dieser Studie für die Sparkassen.

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Mit dem Unternehmensprogramm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) wurde ein Programm gestartet mit dem Ziel, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Hierzu wurden im Berichtsjahr sowohl für die HDI- als auch für die Bancassurance-Gesellschaften Maßnahmen entwickelt, die die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner verfolgen. Weitere Schwerpunkte sind die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. Zu Beginn des Berichtsjahres fiel der Startschuss für die Projektarbeit; die Gesamtlaufzeit des Programms ist auf mehrere Jahre veranschlagt.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 36,1 % auf 3.929 (6.146) TEUR.

Auch die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 36,0 % auf 110.992 (173.463) TEUR.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2015 im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die sogenannte statistische Bestandsprämie, verblieb im Berichtsjahr mit 203.466 (206.877) TEUR nahezu auf Vorjahresniveau. Die Versicherungssumme des Bestands sank um 0,6 % auf 4.783.322 (4.812.489) TEUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 18 ff. gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 3 zum Lagebericht auf Seite 20.

Beiträge

Die gebuchten Beiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 161.452 (165.707) TEUR.

Die verdienten Nettobeiträge sanken infolge eines erhöhten Selbstbehaltes dagegen nur um 2,5 % auf 159.029 (163.109) TEUR.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 31,5 % auf 48.939 TEUR. Unter Einbeziehung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer nach Abzug der Schadenregulierungskosten betragen die ausgezahlten Leistungen 48.729 (37.702) TEUR. Mit einem Anteil von 58,9 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Rückkäufe. Die Zahlungen für Abläufe beliefen sich auf 14.929 TEUR. Für Renten wurde ein Betrag in Höhe von 2.823 TEUR ausbezahlt. Todesfälle machten mit 2.154 TEUR den kleinsten Teil der Leistungen aus.

Inklusive des Zuwachses der Leistungsverpflichtungen von 164.348 (175.553) TEUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 213.077 (213.255) TEUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten um 24,1 % auf 7.653 TEUR gesenkt werden.

Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 6.008 (8.611) TEUR, der Abschlusskostensatz stieg von 5,0 % auf 5,4 %.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 1.645 (1.472) TEUR. Der Verwaltungskostensatz verblieb mit 1,0 % nahezu auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 60.865 (57.522)¹⁾ TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 2.816 (2.297)¹⁾ TEUR gegenüber. Aufgrund des gestiegenen Gesamtvolumens konnte das laufende Ergebnis trotz des zum Vorjahr niedrigeren Durchschnittskupons auf 58.048 (55.226) TEUR erhöht werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,1 (3,3) %.

¹⁾ Im Rahmen einer geänderten Zuordnung erfolgte eine Anpassung des Vorjahreswertes

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von -43 (5.081) TEUR realisiert. Die außerordentlichen Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf 41 (60) TEUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis von -2 (5.140) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 58.047 (60.366) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 3,1 (3,6) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Die neue leben Pensionskasse AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 einen Rohüberschuss von 3.837 (9.383) TEUR.

Der Rohüberschuss wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Der Jahresüberschuss beträgt 0 (2.750) TEUR.

Mit Genehmigung der BaFin wurden 30.100 TEUR der RfB entnommen, um die Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu stärken. Die entnommenen Mittel erhöhen damit die Rückstellungen für zukünftige Versicherungsleistungen zugunsten unserer Kunden. Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 44.122 TEUR.

Die für den gesamten Bestand ab 2016 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 43 ff. dieses Berichts im Detail dargestellt.

Finanzlage

Das bislang nicht eingeforderte Grundkapital in Höhe von 7,5 Mio. EUR von der neue leben Pensionsverwaltung AG wurde eingezahlt.

Eigenkapital

	31.12.2015
TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	14.250
abzgl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0
	14.250
Kapitalrücklage	3.315
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	175
b) andere Gewinnrücklagen	6.603
	6.778
Summe	24.342

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 7.786 (2.601) TEUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 5.300 (20.070) TEUR sind als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Demgegenüber steht eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg im Berichtsjahr um 174.976 TEUR und betrug zum Jahresende 1.938.639 (1.763.663) TEUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 99,9 (98,8) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA-. Wie

im Vorjahr ist die Gesellschaft keine Aktienengagements eingegangen.

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2015	31.12.2014	Änderung
TEUR			
Beteiligungen	1.712	1.711	1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.898	19.898	5.000
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200	123	77
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.128.447	1.000.826	127.621
Sonstige Ausleihungen	783.383	741.106	42.277
Summe	1.938.639	1.763.663	174.976

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.294.286 (2.185.113) TEUR. Die Bewertungsreserven sanken auf 355.647 (421.450) TEUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Der entsprechende Kapitalanlagenbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 83.613 (76.644) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 9,1 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das unverändert äußerst niedrige Zinsumfeld sorgt dafür, dass die Pensionskassen branchenweit vor besonderen Herausforderungen stehen. Die Unternehmensleitung der neue leben Pensionskasse AG bewertet den Geschäftsverlauf vor diesem Hintergrund als herausfordernd: Die Gesellschaft hatte einen höheren Rückgang des Neugeschäfts als erwartet zu verzeichnen, der zu leicht nachgebenden Bruttobeiträgen führte.

Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich im Hinblick auf die anhaltende Niedrigzinsphase zufriedenstellend und verblieb wie prognostiziert leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Erhöhte Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer hatten zur Folge, dass das im Berichtsjahr ausgeglichene Ergebnis der Gesellschaft erwartungsgemäß deutlich unterhalb des hohen Vorjahreswertes verblieb. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als weiter stabil zu beurteilen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Die aktuelle Kapitalmarktsituation ist durch äußerst niedrige Zinsen und sehr geringe Credit Spreads gekennzeichnet, wobei das extreme Niedrigzinsumfeld bereits über einen längeren Zeitraum vorherrscht. Hieraus resultiert für die deutschen Pensionskassen angesichts der ausgeprägt langen Fristigkeiten ihrer Verpflichtungen ein erhebliches Risiko, weil diese ihren Kunden in der Vergangenheit entsprechend dem Marktstandard Garantieverzinsungen bis zu 3,25 % versprochen haben und diese Garantiezusagen sowie eine darüber ggf. hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung heute am Kapitalmarkt nur noch schwer erwirtschaftet werden können.

Die Gesellschaft hat vor diesem Hintergrund ein Maßnahmenpaket entwickelt, das die folgenden wesentlichen Einzelmaßnahmen beinhaltet:

- Der Bewertungszins der Zinszusatzreserve im Altbestand wurde mit Genehmigung der BaFin zum 31.12.2015 auf rund 2,4 % abgesenkt. Diese Absenkung wurde durch eine von der Aufsicht genehmigte RfB-Entnahme gemäß § 56b Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 VAG

finanziert. Damit führt die Gesellschaft ihre Politik fort, die Deckungsrückstellung im Niedrigzinsumfeld frühzeitig und proaktiv zu stärken.

- Die Gesellschaft plant, die Zinszusatzreserve im Altbestand zunächst weiter frühzeitig und proaktiv auf ein angemessenes Zielniveau aufzubauen und im Anschluss daran den Bewertungszins für die Zinszusatzreserve geschäftsplanmäßig unter angemessener Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit festzusetzen. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve ist wie in den Vorjahren auch die Realisierung von Bewertungsreserven vorgesehen. Dieses Vorgehen stellt eine angemessene Risikovorsorge im Niedrigzinsumfeld unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sicher.
- Für Beitragszahlungen zu Rentenversicherungsverträgen des Altbestandes werden ab dem 1.1.2017 mit Genehmigung der BaFin entsprechend den Vertragsbedingungen angepasste Rechnungsgrundlagen verwendet, insbesondere ein angepasster Rechnungszins. Dies stärkt direkt die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.
- Die deklarierte Gesamtverzinsung sinkt von 3,00 % im Jahr 2015 auf 2,25 % im Jahr 2016 (jeweils einschließlich Schlussgewinnbeteiligung). Dies trägt der langfristigen Ertragserwartung im Niedrigzinsumfeld Rechnung und ist konsistenter Bestandteil des Maßnahmenpakets.
- Die Gesellschaft strebt weiterhin möglichst hohe laufende Kapitalerträge unter Wahrung eines unverändert angemessenen Verhältnisses von Ertrag und Risiko an.

In der Unternehmensplanung der Gesellschaft ist die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen berücksichtigt. Sie zeigt, dass die Gesellschaft alle relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den nächsten fünf Jahren und deutlich darüber hinaus erfüllen kann.

Die Aufsichtsbehörde hat von allen deutschen Pensionskassen Prognoserechnungen zum Stichtag 30.9.2015 eingefordert, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes unter anderem auf Basis eines branchenweit einheitlich vorgegebenen BaFin-Niedrigzinsszenarios für den Fünfjahreszeitraum von 2015 bis 2019 zu analysieren waren. In dieser Prognoserechnung kann unter den dort unterstellten Prämissen und unter Berücksichtigung des Maßnahmenpaketes das Solvabilitätssoll durchgängig mit expliziten Eigenmitteln bedeckt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve gedeckt werden. Allerdings können in dieser Prognose-

rechnung die Vorgaben der Mindestzuführungsverordnung im Altbestand in den Jahren 2018 und 2019 nicht mehr eingehalten werden.

Unter den oben erläuterten Planungsprämissen ergibt sich im Betrachtungszeitraum vor allem durch die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt eine merklich verbesserte, aber weiterhin angespannte Risikolage für die Gesellschaft. Hält das extrem niedrige Zinsniveau sogar über das Jahr 2019 hinaus lange weiter an, wäre die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen langfristig nicht mehr sichergestellt, da aus den Zinsgarantien auf lange Sicht erhebliche Verluste entstehen könnten.

Weitere kompensierende Maßnahmen zum Umgang mit dem niedrigen Zinsniveau werden laufend erarbeitet und umgesetzt, etwa zur Reduktion der Kosten sowie zur Erhöhung von Erträgen und Verringerung von Aufwendungen aus dem Versicherungsbestand.

Bestandsgefährdende Risiken, das heißt wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, könnten sich ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren.

Auch infolge der Umsetzung des Maßnahmenpaketes zeichnen sich aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen des Versicherungsaufsichtsrechts zum Risikomanagement berücksichtigt.

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und

Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, das heißt, es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, das heißt Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen und operationellen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe eines Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden strategische und Reputationsrisiken sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikübernahme und unabhängiger Risiküberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in

der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer (CRO), das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, in deren Verantwortungsbereich Risikopositionen aufgebaut werden. Im Rahmen der Risikoorganisation sind sie für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen und Risikogesprächen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehlein-

schätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Biometrischen Risiken wird insbesondere durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation begegnet.

Die Gesellschaft reduziert das Schwankungsrisiko darüber hinaus mittels Rückversicherungsdeckungen.

Die Gesellschaft untersucht das Trend- und Änderungsrisiko regelmäßig mit Hilfe aktueller Methoden. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Analyse und Bewertung des Langlebighkeitsrisikos in der Rentenversicherung: Die Gesellschaft stellt mit der Kalkulation der Rententarife des Neugeschäfts und der Erhöhung der Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen auf Grundlage der hierfür relevanten DAV-Sterbetafeln für das Langlebighkeitsrisiko sicher, dass auch im Falle eines weiteren Anstiegs der Lebenserwartung ausreichende Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung berücksichtigt sind. Dabei sind die Rückstellungen mit werthaltigen Aktiva bedeckt.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Das Stornorisiko ist für die Gesellschaft als Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge von begrenzter Bedeutung.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind und auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine angemessene Kostenrechnung. Provisionen werden unter Berücksichtigung der Prämienkalkulation und adäquater Stornoregelungen festgelegt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zins-

garantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Hierin liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Lebensversicherungsverträge haben teilweise sehr lange Laufzeiten. Aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an lang laufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt ist es nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Committee überwacht und so gesteuert, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen grundsätzlich sichergestellt ist.

Zuvor wurden in der zusammenfassenden Darstellung der Risikolage schon Ergebnisse aufsichtsbehördlich angeforderter branchenweiter Prognoserechnungen beschrieben sowie ein Maßnahmenpaket erläutert, mit dem die Gesellschaft den Risiken aus dem niedrigen Zinsniveau begegnet.

Darüber hinaus bestehen bei traditionellen Lebensversicherungen auch Risiken bei einem schnellen Zinsanstieg. Zum einen resultiert dies aus den Regelungen für die garantierten Rückkaufswerte bei vorzeitiger Beendigung von Versicherungsverträgen. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zu stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu, und die Versicherungsnehmer wären nicht an den ggf. entstandenen stillen Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von der Gesellschaft zu tragen, und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Zudem führt die durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten. Dieser Effekt wird durch das Lebensversicherungsreformgesetz seit 2015 noch verschärft.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft wacht darüber, dass die für die Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Er hat dies nach § 11a VAG (§ 141 VAG n. F.) entsprechend bescheinigt. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG (§ 128 Abs. 5 VAG n. F.) bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Zur deutlich proaktiven Erhöhung der Sicherheitsmargen im aktuellen Niedrigzinsumfeld hat die Gesellschaft im Berichtsjahr für den aufsichtsrechtlichen Altbestand eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Rechnungszinssatz von rund 2,4 % vorgenommen. Dieser Rechnungszins liegt deutlich unter dem aktuellen Referenzzins von 2,88 % für den aufsichtsrechtlichen Neubestand und trägt damit zur wirksamen Vorsorge für den Fall auch zukünftig sehr niedriger Zinsen bei.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Branche der Pensionskassen vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Dieses Risiko ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da das Versicherungsgeschäft vor allem über Sparkassen vermittelt wird und klare Provisionshaftungszeiträume vereinbart sind.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimiten begrenzt.

Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen.

Das Zinsänderungsrisiko besteht primär in einer Änderung des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft keine Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Die Steuerung der Risiken aus Infrastruktur-Anlagen erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Es wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde ein Vorkauf im Direktbestand valuiert, weitere Valutierungen folgen in späteren Jahren.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2015 mit einem Gesamtbuchwert von 184,9 (184,5) Mio. EUR im Direktbestand.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	962,3	42,1
AA	831,0	36,3
A	302,4	13,2
BBB	174,0	7,6
< BBB	17,4	0,8
ohne Rating	0,0	0,0
Summe	2.287,1	100,0

Bei der Beurteilung von Bonitäts- und Kreditrisiken sind die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Ratingeinstufungen zu berücksichtigen. Dabei darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Die-

sem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemittenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	1.206,8	52,8
Gedekte Schuldverschreibungen	564,5	24,7
Industrieanleihen	142,0	6,2
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	291,8	12,8
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	76,7	3,4
Verbundene Unternehmen	5,4	0,2
Summe	2.287,1	100,0

Auf das Risiko für den Ausfall der Rückzahlung wird für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie unverändert hohe Aufmerksamkeit gelegt. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus gesetzlichen Änderungen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung können sich finanzielle Risiken und Reputationsrisiken ergeben. Aktuell sind hier insbesondere zu benennen:

- Die Pläne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer auf europäischer Ebene werden weiterhin beobachtet.
- In einem Urteil vom 13.1.2016 hat der BGH die Anforderungen an die transparente Darstellung der Überschussbeteiligung in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen weiter konkretisiert. Deswegen erwägt der GDV eine Änderung der Darstellung in den Musterbedingungen. Sollte sich der GDV zu einer Änderung entschließen, könnten sich höhere Aufwände durch eine dann eventuell notwendige Änderung der Versicherungsbedingungen ergeben.

Die Auswirkungen zukünftiger Entscheidungen können im Vorhinein nicht abgeschätzt werden. Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden jedoch eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird. Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose

Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein.

Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Risiken aus der Ausgliederung von Funktionen und Dienstleistungen

Ausgliederungen von Funktionen und Dienstleistungen erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den kommenden Quartalen dürfte sich die heterogene Entwicklung der Weltwirtschaft fortsetzen. Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die solide konjunkturelle Entwicklung zeigt sich insbesondere am sehr robusten Arbeitsmarkt und am Immobilienmarkt. Dieser und die besseren Arbeitsmarktbedingungen sollten dem Konsum der privaten Haushalte nachhaltig weiter Auftrieb verleihen. Einhergehend mit gestiegenen Vermögenswerten und geringen Inflationsraten hat das verfügbare Einkommen der US-Haushalte deutlich zugenommen und die Aufwendungen für den Schuldendienst sind spürbar gesunken. Der private Verbrauch sollte in den kommenden Quartalen der zentrale Wachstumstreiber in den USA bleiben.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen. Neben der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der EZB dürfte sich auch der niedrige Kurs des Euro weiter unterstützend auswirken. Die zuletzt positive Arbeitsmarktdynamik sollte weiter bestehen und in Verbindung mit der geringen Teuerung die Realeinkommen erhöhen und so zu mehr Konsum führen. Ebenfalls unterstützend auf den privaten Konsum sollten sich in den nächsten Monaten die niedrigen Rohstoffpreise auswirken. In den Schwellenländern hat sich die zuletzt negative Dynamik weiter beschleunigt. Wir sehen sie vor strukturellen und zyklischen Herausforderungen. Allerdings dürften die Wachstumsraten auch zukünftig sehr heterogen ausfallen. Die strukturellen Probleme in China, unter anderem die hohe Verschuldung, sollten negative Auswirkungen auf die Konjunktur haben.

Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung zwischen der entwickelten Welt und den Schwellenländern führt zunehmend zu einer Asynchronität von Konjunktur- und damit einhergehend Inflations- und Zinszyklen. In den USA dürfte über eine Lohn- und Preisspirale Inflation entstehen, die eine kontinuierliche „Normalisierung“ der Geldpolitik erforderlich macht. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte hingegen aufgrund niedriger Inflationsraten, teilweise hoher Arbeitslosigkeit und heterogener, mitunter sehr moderater Wachs-

tumsraten sehr expansiv bleiben. Die Inflationsraten im Euroraum dürften in den kommenden Monaten weiter sehr niedrig bleiben.

Kapitalmärkte

Niedrige Inflationserwartungen, anhaltende geopolitische Risiken und die im Dezember 2015 nochmals forcierte expansive Geldpolitik der EZB lassen mittelfristig weiter ein niedriges Zinsumfeld erwarten. Ein Ende dieser expansiven Geldpolitik ist im Berichtsjahr nicht zu erwarten. Im vierten Quartal verzeichneten Bundesanleihen mit Laufzeiten bis ca. acht Jahre neue historische Tiefstände. In den USA hat die Fed im Dezember 2015 die Leitzinsen angehoben. Die Fed hält bis Ende 2016 ein Zinsniveau von 1,375 % für angemessen, was drei bis vier weitere Zinsschritte für 2016 erwarten lässt.

Rechtlicher und politischer Druck auf die Ratingagenturen lässt auch künftig vorsichtige Ratingaktionen und im Zweifel eher niedrigere Ratingeinstufungen erwarten. Die Griechenland-Thematik könnte trotz der im Juli 2015 erreichten Einigung auch im Berichtsjahr wieder akut werden, wie auch die Wachstumsschwäche in China mit negativen Auswirkungen auf die Schwellenländer. Im vierten Quartal 2015 zeigten sich deutliche Aktivitäten im Primärmarkt, insbesondere nachrangige Bankenanleihen stehen im Fokus der Emittenten. Wir gehen davon aus, dass das Neuemissionsvolumen im Jahr 2016 gegenüber 2015 stabil bleibt.

Aktuell verzeichnen die Aktienmärkte in den USA und Europa relativ hohe Bewertungsniveaus. Das Gewinnwachstum dürfte in Europa noch Nachholpotenzial haben. Gleichzeitig sind die geringen Rohstoffpreise hier wahrscheinlich noch nicht vollständig eingepreist, was zusätzlich zu steigenden Gewinnen führen könnte. Insgesamt erwarten wir für die globalen Aktienmärkte eine neutrale bis unterdurchschnittliche Wertentwicklung bis zum Jahresende.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit Längerem bestehenden und auch 2016 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2016 ein gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstantes Beitragsvolumen erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen – insbesondere das des Einmalbeitragsgeschäfts – der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2016 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Die anhaltend niedrigen Zinsen und ihre

negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürften die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2016 weiterhin belasten.

Chance aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein anhaltend hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem

Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen unter Solvency II für diese Produktkategorie halten wir es grundsätzlich für sinnvoll, diese Garantien zukünftig kapitaleffizienter darzustellen und perspektivisch entsprechende Produkte zu entwickeln.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir das Konzernsegment Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte.

Entwicklung der neue leben Pensionskasse AG

Die betriebliche Altersvorsorge ist für die Kunden ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Allerdings trifft die Zinsentwicklung die seit 2001 in einem deutlich höheren Zinsumfeld gegründeten Pensionskassen besonders. Sie sind aufgrund regulatorischer Änderungen vor allem in den ersten Jahren sehr erfolgreich gewachsen. Die seit Jahren kontinuierlich gesunkenen Zinsen treffen die vergleichsweise recht jungen Pensionskassen in einem stärkeren Maße als Lebensversicherer, da sie keine über mehrere Jahrzehnte gewachsenen und aus einer Hochzinsphase stammenden Reserven aufbauen konnten. Darüber hinaus stellen wir bei vielen Sparkassen und Kunden mit der steuerlichen Gleichstellung der Durchführungswege Pensionskasse und Direktversicherung einen Trend zu Gunsten der Direktversicherung fest.

2016 wird die Privat- und Firmenversicherung Talanx Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen.

Mit der strategischen KuRS-Maßnahme Voyager 4life soll eine gemeinsame IT-Leben-Plattform für die vier Leben-Risikoträger und die Pensionskassen bei Talanx Deutschland sowie die Unfallsparte der Bancassurance geschaffen werden. Das Projekt ist am 1.1.2016 gestartet und konzentriert sich in einem ersten Schritt auf die Einführung des Neugeschäfts der neue leben in das Bestandsverwaltungssystem. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überführung/

Migration der Altbestände des bisherigen Verwaltungssystems. Zukünftig können Produkte einfacher abgebildet, Prozesse effizienter gestaltet und dadurch Kosten gespart werden. Für die neue leben ein wichtiger Schritt, um sich systemseitig optimal für die Zukunft aufzustellen.

Ausblick der neue leben Pensionskasse AG

Im Hinblick auf die weiterhin insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen gehen wir von einem Rückgang der Neugeschäftsbeiträge auf APE-Basis sowie einem gemäßigten Absinken der Bruttobeiträge aus.

Das Kapitalanlageergebnis wird nach dem derzeitigen Stand unserer Planungen auf Vorjahresniveau verbleiben. Entsprechend der auf der Seite 9 des Lageberichts beschriebenen Maßnahmen zur dauerhaften Sicherstellung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden wird in diesem wie auch in den Folgejahren der Aufbau der Reserven der Gesellschaft im Vordergrund stehen. Der für 2016 angestrebte Rohüberschuss wird daher voraussichtlich vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und damit perspektivisch zu ausgeglichenen Jahresergebnissen führen.

Hamburg, den 17. Februar 2016

Der Vorstand:

Sebastian Greif
(Vorsitzender)

Stefan Klimpel

Fabian von Löbbecke

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 1 zum Lagebericht)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten TEUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	78.766	81.222	698	585	1.593
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.227	1.157	331	253	766
2. sonstiger Zugang	11	15	18	18	64
3. gesamter Zugang	1.238	1.172	349	271	830
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	133	100	2	1	4
2. Beginn der Altersrente	331	253	0	0	0
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	461	540	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1.783	1.426	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	0	5	0	0	0
8. gesamter Abgang	2.708	2.324	2	1	4
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	77.296	80.070	1.045	855	2.419
davon:					
1. beitragsfreie Anwartschaften	2.228	2.061	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

Hinterbliebenenrenten					
Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
			Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR
8	3	0	23	16	0
3	2	0	1	5	0
0	0	0	0	1	0
3	2	0	1	5	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
11	5	0	24	21	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2015 (Anlage 2 zum Lagebericht)

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	12.336	947.550
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon in Rückdeckung gegeben	0 0	0 0	12.136 0	945.661 0

Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)

Die neue leben Pensionskasse AG betreibt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten:

Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Berufsunfähigkeits-Versicherung

Risikoversicherung (Hinterbliebenenschutz)

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

22 Bilanz

24 Gewinn- und Verlustrechnung

26 Anhang

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

36 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

38 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

40 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR					
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1.712			1.711
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		24.898			19.898
		26.609			21.609
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		200			123
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.128.447			1.000.826
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	628.914				597.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.009				142.010
c) übrige Ausleihungen	2.460				2.096
		783.383			741.106
			1.912.029		1.742.054
				1.938.639	1.763.663
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
				83.613	76.644
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR					
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR					
II. Sonstige Forderungen					
– davon an verbundene Unternehmen: 4 (0) TEUR					
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR					
			467		332
				6.406	10.164
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
			13.086		22.671
II. Andere Vermögensgegenstände					
			126		66
				13.213	22.737
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
			24.169		24.253
Summe der Aktiva			2.066.040		1.897.461

Ich bescheinige hiermit gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hamburg, den 16. Februar 2016

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 des VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Februar 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hamburg, den 16. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar: Gunnar Heseemann

Passiva	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	14.250			14.250
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0			7.500
		14.250		6.750
II. Kapitalrücklage		3.315		3.315
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	175			175
2. Andere Gewinnrücklagen	6.603			3.853
		6.778		4.028
IV. Bilanzgewinn		0		2.750
			24.342	16.843
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			12.500	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	150			161
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		150		161
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.873.015			1.688.774
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.406			3.212
		1.868.609		1.685.561
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.766			2.829
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	518			775
		2.249		2.054
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	44.122			73.826
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		44.122		73.826
			1.915.129	1.761.601
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		83.613		76.644
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
			83.613	76.644
E. Andere Rückstellungen			1.381	2.591
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.406	3.212
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			12.766	13.067
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			174	904
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			11.728	22.599
– davon aus Steuern: 0 (0) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			24.668	36.570
Summe der Passiva			2.066.040	1.897.461

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2015	2015	2015	2014
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	161.452			165.707
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.434			-2.607
		159.018		163.100
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10			9
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		10		9
			159.029	163.109
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.198	5.238
3. Erträge aus Kapitalanlagen			61.517	64.091
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.228	3.450
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			30.110	10.383
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-48.939			-37.229
bb) Anteil der Rückversicherer	750			557
		-48.188		-36.672
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	63			-552
bb) Anteil der Rückversicherer	-257			508
		-195		-44
			-48.383	-36.716
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag	-191.210			-172.929
b) Anteil der Rückversicherer	1.194			-9.180
		-190.016		-182.108
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-3.837	-6.633
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-7.188	-10.012
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-2.915	-3.313
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-65	-11
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.995	-1.838
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.682	5.638

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2015	2015	2014
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		1.682	5.638
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	242		321
2. Sonstige Aufwendungen	-1.414		-1.230
		-1.172	-909
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		510	4.730
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-510	-1.980
5. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		0	2.750

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. erforderlicher Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip aktiviert. Sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen, werden Abschreibungen vorgenommen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Wertholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) werden mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet, insbesondere wird eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von grundsätzlich rund 2,4 % berücksichtigt. Durch die erneute Absenkung des Referenzzinssatzes im Jahr 2015 führt die Gesellschaft ihre Politik fort, die Deckungsrückstellung im Niedrigzinsumfeld frühzeitig und proaktiv zu stärken.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Berichtsjahr 36,9 (7,0) Mio. EUR.

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz
Rentenversicherungen	2015	DAV 2004 R	1,25 %
	2012, 2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
	2007, 2008, 2011	DAV 2004 R	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R	2,75 %
	2002	DAV 2004 R-B9	3,25 %

Die Deckungsrückstellung der Verträge der Pensionskasse, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Rentenversicherungen), errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Für unbekannte Spätschäden wird eine Rückstellung nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre in Höhe des geschätzten künftigen Schadenbedarfs gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen bestimmt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB

mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertungsgrundsätze werden mit aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz verrechnet. Etwaige über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,45 %. Die effektive Steuerquote liegt insbesondere aufgrund steuerbilanzialer Mehrgewinne in den Bereichen der Kapitalanlagen und Sonstigen Rückstellungen sowie außerbilanzieller Hinzurechnungen über der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	1.711	0	0
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.898	5.000	0
Summe A.I.	21.609	5.000	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
	123	15.355	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	1.000.826	128.962	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	597.000	33.043	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	142.010	24.000	0
c) übrige Ausleihungen	2.096	364	0
Summe A.II.3.	741.106	57.407	0
Summe A.II.	1.742.054	201.723	0
Summe	1.763.663	206.723	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
41	42	0	1.712
0	0	0	24.898
41	42	0	26.609
15.277	0	0	200
1.341	0	0	1.128.447
1.129	0	0	628.914
14.001	0	0	152.009
			2.460
15.130	0	0	783.383
31.748	0	0	1.912.029
31.789	42	0	1.938.639

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde standardmäßig der Barwert der künftigen schüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. In Einzelfällen wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wurde, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergaben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Die Bewertung der übrigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	1.712	1.970	258
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.898	28.360	3.462
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200	201	1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.128.447	1.341.632	213.185
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	628.914	750.380	121.467
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.009	169.283	17.274
c) übrige Ausleihungen	2.460	2.460	0
Summe	1.938.639	2.294.286	355.647

Den Buchwerten der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 1.128.447 TEUR belief, stehen Zeitwerte von 1.341.632 TEUR gegenüber. Dabei handelt es sich ausschließlich um Inhaberschuldverschreibungen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unterhalb der Buchwerte:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.191	100.811
Sonstige Ausleihungen	77.998	72.037
Summe	184.188	172.848

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung in das Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 5.379 (11) TEUR vermieden.

Es handelt sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen.

Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
ACMBernstein-Int.Tech.A EUR	6,286	185,80	1.168	3,844	157,24	604
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	345,754	265,61	91.836	337,143	222,19	74.910
Ampega Responsibility Fonds	315,811	95,94	30.299	288,542	94,33	27.218
AriDeka CF	7.292,072	67,27	490.538	6.701,843	62,93	421.747
Best-INVEST 100	17,806	46,20	823	11,173	42,81	478
Best-INVEST 30	6,301	49,00	309	1,157	49,11	57
BGF-Global Allocation A2 EUR	751,780	45,09	33.898	341,086	41,28	14.080
BGF-Global SmallCap A2 EUR	163,580	76,22	12.468	151,841	72,73	11.043
BGF-India A2 EUR	509,905	25,41	12.957	371,194	22,95	8.519
BGF-Latin American Fund A2 EUR	258,518	40,75	10.535	248,250	52,65	13.070
BGF-World Mining A2 EUR	977,343	18,88	18.452	908,774	28,92	26.282
BNY Mellon Werte Fonds	3,655	108,33	396	1,832	106,70	195
BremenKapital Dynamik	646,237	48,33	31.233	283,787	49,38	14.013
BremenKapital Ertrag Plus P	3.158,671	48,81	154.175	778,625	49,90	38.853
BremenKapital Wachstum	2.785,099	48,95	136.331	909,646	49,58	45.100
Carmignac Emergents FCP A EUR	64,763	785,37	50.863	60,196	742,76	44.711
Carmignac Investiss. FCP A EUR	283,227	1.127,82	319.429	264,556	1.109,25	293.459
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	268,398	623,48	167.341	239,201	618,01	147.829
Carmignac Securite FCP A EUR	16,541	1.715,13	28.370	18,508	1.696,53	31.399
CS I.F.11-CSL Gl.Val.Eq.B EUR	45,707	8,75	400	31,667	8,58	272
db x-tr.II-iBoxx Sov.EZ ETF 1C	13,474	222,50	2.998	35,303	219,20	7.738
db x-trackers DAX ETF 1C	7,427	105,55	784	1,509	96,59	146
db x-trackers MSCI Wld Idx. 1C	95,938	40,89	3.923	3,497	37,06	130
Degussa Uni.Rentenfonds	265,120	44,71	11.854	206,660	43,88	9.068
Deka Bund + S Finanz: 1-3 TF	0,000	0,00	0	2.795,018	41,09	114.847
Deka-BasisAnlage A100	373,025	149,17	55.644	189,849	137,52	26.108
Deka-BasisAnlage A20	177,476	105,69	18.757	144,461	104,72	15.128
Deka-BasisAnlage A40	218,872	109,81	24.034	156,523	108,21	16.937
Deka-BasisAnlage A60	926,047	116,97	108.320	587,330	114,38	67.179
Deka-BasisAnlage Defensiv	3,218	99,41	320	1,772	99,87	177
Deka-CorporateBond Euro CF	46,367	52,80	2.448	42,758	54,22	2.318
Deka-CorporateBond NonFin.CF a	167,804	118,97	19.964	14,155	121,19	1.715
Deka-DividendenStrategie CF a	559,925	155,09	86.839	19,761	142,99	2.826
Deka-Euroland Balance CF	2.883,273	57,08	164.577	2.203,796	58,87	129.737
Deka-EuroStocks CF	5.260,643	36,93	194.276	4.661,131	34,06	158.758
DekaFonds CF	4.435,013	101,12	448.469	3.608,048	90,38	326.095
DekaFutur-Chance	408.652,434	55,05	22.496.316	393.439,266	52,33	20.588.677
DekaFutur-ChancePlus	230.555,103	55,12	12.708.197	224.811,852	53,23	11.966.735
DekaFutur-Ertrag	111.491,111	57,20	6.377.292	109.783,529	56,38	6.189.595
DekaFutur-Wachstum	496.868,968	61,36	30.487.880	484.913,704	59,21	28.711.740
Deka-Globale Aktien LowRisk PB	30,816	156,71	4.829	0,000	0,00	0
Deka-ImmobilienEuropa	11.493,493	46,31	532.264	10.584,854	46,23	489.338
Deka-ImmobilienGlobal	592,441	55,76	33.035	573,384	55,46	31.800
Deka-Liquidität: EURO TF	254,528	65,37	16.639	633,398	65,69	41.608
Deka-LiquiditätsPlan FCP CF	51,405	968,19	49.770	34,992	971,18	33.984
Zwischensumme			75.441.244			70.146.226

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			75.441.244			70.146.226
Deka-LiquiditätsPlan FCP TF	0,806	969,96	782	0,620	972,38	603
DekaLux-Bond A	207,457	70,15	14.553	169,175	71,02	12.015
DekaLux-PharmaTech CF	8,023	271,17	2.176	0,059	237,54	14
DekaLuxTeam Emerging Mts. CHF	4,562	98,63	450	0,340	110,03	37
DekaLuxTeam-GlobalSelect CF	4.045,479	161,24	652.293	3.746,163	151,58	567.843
Deka-PB Multimanager ausgew.	32,171	109,66	3.528	0,000	0,00	0
Deka-PB Werterhalt 2y	61,311	116,84	7.164	62,475	117,33	7.330
DekaRent-international CF	7.185,169	19,88	142.841	6.470,439	19,10	123.585
Deka-Sachwerte CF	11,193	102,66	1.149	0,000	0,00	0
DekaStruktur: 2 ChancePlus	14,456	42,94	621	14,523	39,35	571
DekaStruktur: 5 Chance	12,879	153,38	1.975	0,000	0,00	0
DekaStruktur: 5 ChancePlus	4,972	209,25	1.040	0,066	191,74	13
DekaTresor	1.769,167	86,02	152.184	0,000	0,00	0
Deka-UmweltInvest CF	192,285	102,48	19.705	169,951	91,24	15.506
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	169,830	125,77	21.360	155,053	137,66	21.345
Dt. Quant Eq. Low Vol. Eur. NC	1.539,190	252,92	389.292	1.523,731	220,18	335.495
DWS Akkumula	22,795	915,83	20.876	0,207	810,78	168
DWS Akt.Strategie Deutschland	9,404	351,82	3.309	0,000	0,00	0
DWS Balance	2,888	102,83	297	0,308	99,97	31
DWS Biotech	31,609	214,17	6.770	0,000	0,00	0
DWS Concept Kaldemorgen LC	83,923	129,82	10.895	0,000	0,00	0
DWS Deutschland	114,062	194,98	22.240	17,451	169,85	2.964
DWS Euro Reserve	162,314	134,59	21.846	144,063	134,82	19.423
DWS German Equities Typ O	171,486	372,17	63.822	131,183	321,49	42.174
DWS Global Growth	119,697	94,62	11.326	141,998	87,81	12.469
DWS Health Care Typ O	107,494	235,45	25.309	58,744	198,61	11.667
DWS Int. Renten Typ O	13,249	120,79	1.600	9,616	112,46	1.081
DWS Sachwerte	53,274	113,54	6.049	37,598	110,81	4.166
DWS Top Asien	45,782	133,85	6.128	20,268	125,62	2.546
DWS Top Dividende LD	10.226,720	116,20	1.188.345	7.227,221	105,70	763.917
DWS Top Europe	261,365	137,59	35.961	227,104	123,20	27.979
DWS Top World	598,431	88,10	52.722	418,764	80,35	33.648
DWS US Equities Typ O	137,583	346,64	47.692	125,913	324,60	40.871
DWS Vermögensbildungsfds I	2.534,563	133,27	337.781	2.296,904	119,90	275.399
DWS Vermögensbildungsfds R	4.839,343	18,81	91.028	4.452,955	19,20	85.497
DWS Vermögensmandat-Defensiv	0,027	105,07	3	0,027	107,96	3
DWS Vermögensmandat-Dynamik	8,895	121,24	1.078	7,605	115,24	876
Ethna-Aktiv A	639,417	132,49	84.716	234,132	133,05	31.151
Fidelity American Growth A	126,527	35,01	4.429	100,230	31,24	3.131
Fidelity Asean A	467,068	24,06	11.238	661,289	26,73	17.676
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	205,345	32,21	6.615	245,584	30,28	7.437
Fidelity EUR Cash A	19.419,971	9,26	179.885	19.025,302	9,27	176.290
Fidelity European A Acc EUR	403,293	14,89	6.005	79,326	13,41	1.064
Fidelity European Growth A	23.929,633	13,90	332.622	21.544,815	12,70	273.619
Fidelity Global Telecommunic.A	125,638	11,10	1.395	72,676	9,99	726
Fidelity International Fund A	261,938	42,79	11.209	177,032	38,51	6.818
Zwischensumme			79.445.546			73.073.377

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			79.445.546			73.073.377
Fidelity Multi Asset St.A EUR	347,488	13,75	4.778	1,656	13,05	22
Fidelity South East Asia A	1.561,109	5,87	9.166	1.543,342	5,69	8.789
FMM-Fonds	10,776	450,35	4.853	9,810	430,49	4.223
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	7.296,193	11,32	82.593	4.963,121	10,78	53.502
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-H1	3.321,102	8,37	27.798	1.834,473	8,87	16.272
Franklin Mutual Europ.A EUR t	137,621	23,98	3.300	126,562	22,45	2.841
FvS Multiple Opportunities R	468,071	218,67	102.353	260,729	203,25	52.993
Haspa MultiInvest FCP-Chance+	937,322	54,46	51.047	790,192	49,83	39.375
Haspa MultiInvest-Chance	5.042,078	58,52	295.062	4.743,426	54,16	256.904
Haspa MultiInvest-Ertrag+	321,676	40,09	12.896	294,710	39,39	11.609
Haspa MultiInvest-Wachstum	6.610,753	46,64	308.326	5.810,415	44,97	261.294
HSBC Trinkaus Rendite Subst.AC	13,855	56,82	787	7,308	56,09	410
JB Strategy Bal. EUR B	472,884	154,05	72.848	443,470	153,86	68.232
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	6.028,994	22,16	133.579	6.275,480	24,29	152.460
LBBW Multi Global R	1,471	97,99	144	0,000	0,00	0
Loys Global P	692,336	24,74	17.128	477,171	23,28	11.109
LYXOR EURO CORP. BD C EUR	20,717	140,54	2.912	51,491	141,21	7.271
M&G Global Basics Fund A	957,774	26,20	25.096	1.230,242	25,53	31.410
M&G Global Dividend Fund A EUR	791,193	19,82	15.684	0,000	0,00	0
Magellan SICAV C EUR	3.074,236	19,25	59.179	2.739,753	19,45	53.288
Metzler EUR Sm.Companies A	80,770	264,37	21.353	1,309	202,34	265
MS Emerging Markets Debt A	69,378	68,03	4.720	65,171	62,94	4.102
MS Emerging Markets Equity A	58,943	29,76	1.754	59,396	30,00	1.782
MS Strategic Bond A	355,251	43,19	15.343	40,667	43,54	1.771
MS US Advantage Fund A	251,433	54,31	13.654	176,694	43,86	7.750
Multi Invest OP R	21,702	42,72	927	13,907	42,74	594
Oyster European Opport. A EUR	15,006	426,29	6.397	15,127	384,18	5.811
Partners Gr.Invest.Infrastr. P	304,439	175,25	53.353	290,31	169,44	49.190
Pictet Water P EUR	116,629	251,98	29.388	73,186	226,66	16.588
Pioneer Global Ecology A EUR	11,937	242,85	2.899	10,915	213,45	2.330
Pioneer SF EUR Commodities A	238,680	23,53	5.616	133,309	31,89	4.251
Raiffeisen-Euro-Rent A	45,550	89,27	4.066	25,671	91,61	2.352
RenditDeka CF	0,000	0,00	0	136,242	23,66	3.223
Sauren Global Balanced A	650,952	17,37	11.307	503,998	16,25	8.190
Sauren Global Champions A	283,904	17,44	4.951	260,360	15,96	4.155
Sauren Global Defensiv A	160,088	15,66	2.507	154,468	15,14	2.339
SGB Geldmarkt	49,958	74,27	3.710	0,000	0,00	0
SLI Gl.Abs.Return Strat.A EUR	3.005,979	12,47	37.476	97,707	12,20	1.192
Swisscanto L Eq.-Gl CL. Inv. B	328,928	69,63	22.903	315,276	65,26	20.575
Swisscanto L Grn.Inv.Bal.A EUR	370,921	105,12	38.991	335,534	101,79	34.154
Swisscanto L Grn.Inv.Eq.A	488,447	128,73	62.878	458,973	117,08	53.737
Templeton Gl.Tt.Rt.A EUR-H1 a	311,257	9,97	3.103	0,000	0,00	0
Templeton Global A EUR H1 a	2.771,872	9,87	27.358	2.707,123	10,72	29.020
Templeton Growth EUR A acc	117.999,565	15,61	1.841.973	112.948,212	15,12	1.707.777
Threadn. American Fund I	858,671	2,71	2.327	1.675,276	2,38	3.991
Threadn. American Select Fd I	163,570	2,75	451	107,255	2,45	263
Zwischensumme			82.894.483,73			76.070.782,40

	31.12.2015			31.12.2014		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			82.894.484			76.070.782
Threadn. Europ. High Yield RGA	1.264,478	2,05	2.598	76,213	2,03	155
Threadn. European Fund 1 EUR	255.390,457	2,55	651.169	251.294,259	2,13	535.156
Threadn. European Select Fd 1	5.830,177	3,14	18.317	4.319,276	2,68	11.588
Threadn. European Smaller Co.1	4.428,209	7,94	35.167	4.162,140	6,12	25.491
ValueInv.L Global C1	35,642	272,03	9.696	0,000	0,00	0
Warburg Value Fund A	4,615	250,59	1.156	3,099	235,28	729
Summe			83.612.586,61			76.643.901,54

Zu C.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	10	997
b) noch nicht fällige Ansprüche	5.930	8.834
2. Versicherungsvermittler	0	1
Summe	5.939	9.832

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital der neue leben Pensionskasse AG zum 31.12.2015 beträgt 14.250 (14.250) TEUR. Es besteht aus 285.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 50 EUR. Das bislang nicht eingeforderte Grundkapital in Höhe von 7.500 TEUR wurde von der neue leben Pensionsverwaltung AG eingezahlt.

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es besteht ein Darlehensvertrag zwischen unserer Gesellschaft und der neue leben Lebensversicherung AG. Im Rahmen dieses Vertrags stellt die neue leben Lebensversicherung AG der neue leben Pensionskasse AG ein Darlehen in Höhe von 12.500 TEUR zur Stärkung der Eigenmittel zur Verfügung.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

TEUR	
Stand 1.1.2015	73.826
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-3.441
Entnahme zur Erhöhung der Deckungsrückstellung gemäß § 56b Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 VAG	-30.100
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	3.837
Stand 31.12.2015	44.122

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	684
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	1.183
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilsfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	21.231
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	0
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	21.023
Summe	44.122

Für Rentenversicherungen der Tarifgruppe 02 wurde der Schlussüberschussanteilsfonds gemäß dem Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Für Rentenversicherungen der Tarifgruppen 05, 06 und 07 wurde der Schlussüberschussanteilsfonds gemäß § 28 Abs. 7 und 7d RechVersV einzelvertraglich prospektiv berechnet. Der Diskontierungssatz beträgt 3,4 %. Die für die Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze und der Ansammlungszinssatz werden auf den Seiten 43 bis 51 dargestellt.

Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
I. Steuerrückstellungen	1.109	2.354
II. Sonstige Rückstellungen		
a) Jahresabschlusskosten	58	57
b) Aufsichtsratsvergütungen	58	67
c) übrige Rückstellungen	156	114
Summe II.	272	237
Summe	1.381	2.591

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2015	31.12.2014
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	12.766	13.067
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0
Summe	12.766	13.067

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern handelt es sich um vorausgezahlte Beiträge zu beantragten und zu bestehenden Versicherungen sowie um Verbindlichkeiten aus Rückkäufen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
TEUR		
Einzelversicherungen	161.452	165.707
Kollektivversicherungen	0	0
laufende Beiträge	161.452	165.707
Einmalbeiträge	0	0
Pensionsversicherungen	158.501	162.592
Sterbegeldversicherungen	0	0
Zusatzversicherungen	2.951	3.114
Summe	161.452	165.707

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um Beiträge mit Gewinnbeteiligung.

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2014
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen	102	0
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	61.329	58.891
– davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
c) Erträge aus Zuschreibungen	42	60
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45	5.140
Summe	61.517	64.091
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) laufende Kapitalerträge	566	424
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
Summe	566	424

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2015	2014
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	6.008	8.611
b) Verwaltungsaufwendungen	1.645	1.472
Summe	7.653	10.083
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	465	72
Summe	7.188	10.012

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2015	2014
TEUR		
Verdiente Beiträge	-2.434	-2.607
Aufwendungen für Versicherungsfälle	493	1.065
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.194	-9.180
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	465	72
Saldo	-282	-10.649

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen¹⁾

	2015	2014
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.827	2.309
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	946
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	88	59
Summe	2.915	3.313

1) Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Der Amortisationsbetrag wird mit den laufenden Erträgen saldiert und nicht in den planmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Der Ausweis der Vorjahreswerte verbleibt unverändert.

Davon entfallen auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 11 (13) TEUR.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 45 (12) TEUR.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die neue leben Pensionskasse AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieses wurde im Geschäftsjahr erreicht, sodass sich keine zukünftigen Verpflichtungen für die neue leben Pensionskasse AG ergeben.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.818 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 22.810 (19.741) TEUR.

Für die neue leben Pensionskasse AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 10.960 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen (Commitment) von insgesamt 12.956 TEUR bestehen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 45.998 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (u. a. Namenszerobonds) mit Wertstellungen in den Jahren 2017 bis 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 10.412 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „Buy and hold“-Absicht erworben und dem Anlagevermögen zugeführt.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg, hat uns mitgeteilt, dass ihr mehr als die Hälfte des Grundkapitals an der neuen leben Pensionskasse AG, Hamburg, gehört. Diese Mehrheitsbeteiligung ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar betrug 39 TEUR. Es fiel vollständig für Abschlussprüferleistungen an.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015	2014
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	4.018	4.325
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	64	61
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Summe	4.083	4.386

Mitarbeiter

Die neue leben Pensionskasse AG beschäftigt keine Arbeitnehmer. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von den Mitarbeitern der neue leben Lebensversicherung AG ausgeführt.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Aufwendungen für die Bezüge an Mitglieder des Vorstandes betragen 65 (61) TEUR. Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene fielen nicht an.

Die Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 71 (75) TEUR.

Hamburg, den 17. Februar 2016

Der Vorstand:

Sebastian Greif
(Vorsitzender)

Stefan Klimpel

Fabian von Löbbecke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 1. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteils

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteile auch für die abgelaufenen Jahre jeweils neu festgelegt werden und damit teilweise oder auch ganz entfallen.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 56a der alten Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Die Höhe der Bewertungsreserven wird regelmäßig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsverträgen rechnerisch zugeordnet.

Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich alle Versicherungen, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den gesamten Bewertungsreserven ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Versicherungen an den gesamten Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt. Bei Rentenübergang einer aufgeschobenen Rentenversicherung wird dieser Betrag zur Erhöhung der Rente verwendet. Darüber hinaus findet bei Rentenversicherungen auch während der Rentenbezugszeit eine angemessene Beteiligung an den Bewertungsreserven statt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2016

Für das in 2016 beginnende Versicherungsjahr wurden folgende Überschussanteilsätze festgelegt. Im Vorjahr abweichende vergleichbare Sätze sind zusätzlich in Klammern angegeben.

A. Rentenversicherungen (Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I)

Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen jährlichen Überschussanteil. Der jährliche Überschussanteil setzt sich aus Zins- und Kostenüberschussanteil zusammen.

Während des Rentenbezugs erhalten die Versicherungen einen jährlichen Zinsüberschussanteil erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres nach Rentenbeginn.

Ab Tarifgruppe 11 gelten die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze nur für das aktuelle Geschäftsjahr. Für abgelaufene Jahre gilt weiterhin die Festlegung des jeweiligen Geschäftsjahres.

1. Tarifgruppe 02

1.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,08 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (0,33 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (0,58 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,37 % (0,42 %)	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

1.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2. Tarifgruppe 05

2.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,44 % (0,50 %)	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

2.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

3. Tarifgruppe 06

3.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,00 % (0,50 %)	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

3.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

4. Tarifgruppe 07 und 08

4.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,50 % (1,00 %)	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von bis zu 15 Jahren
	0,00 % (1,50 %)	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von mindestens 16 Jahren

4.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

5. Tarifgruppe 11

5.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,00 % (0,75 %)	der Bemessungsgröße
	2,25 % (3,00 %)	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

5.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

6. Tarifgruppe 12, 13 und 14

6.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	0,50 % (1,00 %)	der Bemessungsgröße
	2,25 % (3,00 %)	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

6.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 % (0,25 %)	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	-----------------	------------------------------

7. Tarifgruppe 15

7.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,75 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (0,25 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den ersten 10 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge, in den nächsten 15 Versicherungsjahren
	0,00 % (1,75 %)	der überschussberechtigten Beiträge, ab dem 26. Versicherungsjahr der Aufschubzeit
Schlussüberschussanteil:	1,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 % (3,00 %)	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

7.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 % (0,75 %)	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	-----------------	------------------------------

B. Fondsgebundene Rentenversicherungen (Abrechnungsverband II bzw. Bestandsgruppe II)

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen Zinsüberschussanteil und ab Versicherungsbeginn Kostenüberschussanteile. Ab dem Beginn der Rentenzahlung wird die Versicherung im Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I (Rentenversicherungen) geführt.

1. Tarifgruppe 02

1.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00% (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

1.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.1.2)

2. Tarifgruppe 05 und 06

2.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00% (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00% (0,06 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

2.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.2.2)

3. Tarifgruppe 07

3.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,35 %)	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 % (1,00 %)	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 % (0,30 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

3.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.4.2)

4. Tarifgruppe 08

4.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,35 %)	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 % (0,30 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

4.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.4.2)

5. Tarifgruppe 11

5.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,35 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals für die Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
	0,00 % (0,30 %)	des Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

5.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.5.2)

6. Tarifgruppe 12, 13 und 14

6.1 Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 % (0,75 %)	des überschussberechtigten Deckungskapitals für die Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
	0,00 % (0,30 %)	des Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

6.2 Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.6.2)

C. Berufsunfähigkeits-Versicherungen (Abrechnungsverband III bzw. Bestandsgruppe III)

Berufsunfähigkeits-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08 und 11

1.1 Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

1.2 Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2. Tarifgruppe 12, 13 und 14

2.1 Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

2.2 Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Rentenerhöhung:	0,00% (0,25 %)	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	----------------	------------------------------

3. Tarifgruppe 15

3.1 Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

3.2 Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Rentenerhöhung:	0,00% (0,75 %)	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	----------------	------------------------------

D. Hinterbliebenenrenten-Versicherungen (Risikoversicherungen) (Abrechnungsverband IV)

Hinterbliebenenrenten-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08 und 11

1.1 Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	80,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

1.2 Versicherungen während des Bezugs der Hinterbliebenenrente

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2. Tarifgruppe 12, 13 und 14

2.1 Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	80,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

2.2 Versicherungen während des Bezugs der Hinterbliebenenrente

Rentenerhöhung:	0,00 % (0,25 %)	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	-----------------	------------------------------

E. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt.

F. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Rentenversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten bei Beendigung der Versicherung bzw. zum Ende der Aufschubzeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % des dann zur Verfügung stehenden Kapitals, ohne den Betrag, der sich aus dem Wert der Anteilseinheiten ergibt.

G. Tarifgruppen

Rentenversicherungen:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %

Fondsgebundene Rentenversicherung:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %

Berufsunfähigkeits-Versicherung:

Tarifgruppe 02:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,25 %

Hinterbliebenenrenten-Versicherung:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 3,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 1,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2008 T mit Rechnungszins 1,75 % und DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der neue leben Pensionskasse AG im Berichtsjahr auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt dreimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren zwei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Das Gremium konnte sich in der Sitzung am 2. März 2016 von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der Sitzung vom 12. März 2015 erörtert und wurde in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2015 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand bei Bedarf und im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase hat sich der Aufsichtsrat nach der Solvenzentwicklung der Gesellschaft erkundigt und den Vorstand aufgefordert, den Aufsichtsrat über die Risiken sowie Maßnahmen zur Stärkung der Solvabilität zu informieren. Insgesamt hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung

hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass der Aufsichtsrat sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 2. März 2016 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach der pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wie auch den entsprechenden Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. Dabei ist er, auch anhand einer Plausibilitätsprüfung, zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer gekommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2015 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung sowie den Bericht der Internen Revision, den Bericht über das Risikomanagement und den Compliance-Bericht für das Geschäftsjahr 2015 nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der Vorstand plant zur Stärkung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen für das Geschäftsjahr 2015 keinen Jahresüberschuss. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das genannte Vorgehen im Hinblick auf die Solvabilität und Finanzplanung der Gesellschaft angemessen ist, sodass sich der Aufsichtsrat dem Vorgehen des Vorstands anschließt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Fürst und Herr Dr. Joseph wurden in der Hauptversammlung am 12. März 2015 erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Dank an Vorstand

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hamburg, 2. März 2016

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Jörg Wildgruber
Vorsitzender

Impressum

neue leben Pensionskasse AG

Sachsenstraße 8

20097 Hamburg

Telefon +49 40 2 38 91 - 0

Telefax +49 40 2 38 91 - 3 33

E-Mail: info@neueleben.de

HRB 84477

www.neueleben.de

neue leben Pensionskasse AG

Sachsenstraße 8

20097 Hamburg

Telefon + 49 40 2 38 91 - 0

Telefax + 49 40 2 38 91 - 3 33

E-Mail: info@neueleben.de

www.neueleben.de